



DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE



RICHARD  
WAGNER  
AKADEMIE

# JAN VOGLER & FRIENDS

**DONNERSTAG 03. APRIL 2025**

**19 UHR** RICHARD-WAGNER-STÄTTEN  
GRAUPA (JAGDSCHLOSS)

**FREITAG 04. APRIL 2025**

**19.30 UHR** ROBERT-SCHUMANN-HAUS  
ZWICKAU

**SAMSTAG 05. APRIL 2025**

**19.30 UHR** KULTURZENTRUM PARKSÄLE  
DIPPOLDISWALDE (GROSSER SAAL)

**STELLA CHEN** VIOLINE  
**NATHAN MELTZER** VIOLINE  
**KEVIN ZHU** VIOLINE  
**ALFIA BAKIEVA** VIOLINE  
**SINDY MOHAMED** VIOLA  
**ULRICH EICHENAUER** VIOLA  
**JAN VOGLER** VIOLONCELLO  
**ASTRIG SIRANOSSIAN** VIOLONCELLO  
**ANTONIA HADULLA** KONTRABASS  
**MICHAEL SCHMIDT-CASDORFF** FLÖTE  
**EMMA BLACK** OBOE  
**ROBERT OBERAIGNER** KLARINETTE I  
**SYLVESTER PERSCHLER** KLARINETTE II  
**GIORGIO MANDOLESI** FAGOTT  
**ZOLTÁN MÁCSAI** HORN  
**JAN HARSHAGEN** HORN II  
**WOLFGANG GAISBÖCK** TROMPETE

---

**PAVEL HAAS** (1899–1944)

Studie für Streichorchester

🕒 ca. 10 Min.

**RICHARD WAGNER** (1813–1883)

»Siegfried-Idyll« WWV 103

🕒 ca. 17 Min.

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY** (1809–1847)

Oktett Es-Dur op. 20

Allegro moderato con fuoco

Andante

Scherzo. Allegro leggierissimo

Presto

🕒 ca. 30 Min.

**In historisch informierter Aufführungspraxis | Keine Pause**

Ein Projekt der Richard-Wagner-Akademie der Dresdner Musikfestspiele

Das Projekt wird ermöglicht durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.

# KLANGFARBEN VON WAGNER, MENDELSSOHN UND HAAS

---

Die Richard-Wagner-Akademie der Dresdner Musikfestspiele hat sich für dieses Programm mit drei außerordentlichen Kammermusikwerken beschäftigt. Im Zentrum steht dabei Richard Wagners Musik, die jedoch nicht ohne den Schatten seiner antisemitischen Haltung betrachtet werden kann und im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren mit dem Schicksal und dem Wirken zweier jüdischer Komponisten in Beziehung gesetzt wird.



Ein Ort, der wie kaum ein anderer mit dem düstersten Kapitel der deutschen Geschichte verknüpft wird, ist Theresienstadt, das heutige Terezín. Das vormalige NS-Ghetto wurde für Tausende von Menschen zu einem

Synonym für Verfolgung und Tod. Doch inmitten der unvorstellbaren Grausamkeit blühte auch ein außergewöhnliches Kulturleben: Neben Bildender Kunst, Literatur, Theater oder Kabarett war Theresienstadt auch Ort einer einzigartigen Musikgeschichte. Im Juni 1944 wurde hier die »Studie für Streichorchester« des tschechischen Komponisten Pavel Haas uraufgeführt, der 1941 nach Theresienstadt deportiert und später in Auschwitz ermordet wurde. Sein Stück und das berühmte Streichoktett des von den Nazis verfemten Felix Mendelssohn Bartholdy, der auch von Wagner in verschiedenen Schriften immer wieder verunglimpft wurde, bilden den musikalischen Rahmen für Richard Wagners »Siegfried-Idyll«, das auch als kammermusikalischer Auftakt für die diesjährige Opernproduktion – Wagners »Siegfried« – von »The Wagner Cycles« unter der Leitung von Kent Nagano bei den Dresdner Musikfestspielen erklingt.



In historisch informierter Aufführungspraxis erarbeitet, eröffnen Mendelssohns Streichoktett und Wagners »Siegfried-Idyll« einen einzigartigen Blick auf ihre Entstehungszeit und offenbaren in einem für heutige Gewohnheiten neuartigen, vielleicht sogar visionären Klangbild bislang unbekannt Facetten in der Musik. In Kombination mit Pavel Haas' »Studie für Streichorchester« entsteht so ein lebendiger Dialog, der musikalische Wege zur Verständigung sucht und die Vision einer friedlichen Weltgemeinschaft fühlbar werden lässt.



**STELLA CHEN** Die amerikanische Geigerin erlangte mit dem Gewinn des »Königin-Elisabeth-Violinwettbewerb« 2019 internationale Anerkennung. Als Solistin ist sie weltweit mit Spitzenorchestern wie dem Chicago und dem Toronto Symphony Orchestra oder der San Francisco Symphony und in renommierten Konzertsälen wie dem Musikverein Wien, der Carnegie Hall und der Berliner Philharmonie aufgetreten. Ihr Debütalbum wurde von der Kritik hoch gelobt und führte dazu, dass sie bei den »Gramophone Awards« 2023 zum »Young Artist of the Year« ernannt wurde. Sie spielt die »General Kyd«-Stradivari von 1720, eine großzügige Leihgabe von Dr. Ryuji Ueno und Rare Violins in Consortium, Artists and Benefactors Collaborative.

**NATHAN MELTZER** Der Gewinner der »Concert Artists Guild Competition« 2023, Hauptpreisträger der »International Jean Sibelius Violin Competition« 2022 und der »Singapore International Violin Competition« sowie (als jüngster Preisträger) der »Windsor Festival Competition« 2017 ist mit Erfolg dabei, eine vielseitige Karriere als Solist und Kammermusiker aufzubauen. Der Geiger, der sich gleichermaßen für das Standard- wie auch für das zeitgenössische Repertoire begeistert, ist Absolvent der Juilliard School, wo er bei Li Lin und Itzhak Perlman studierte. Er spielt auf einer Violine von Lorenzo Storioni, einer großzügigen Leihgabe der Rin Collection.

**KEVIN ZHU** Der amerikanische Violinist ist ein Künstler in ständiger Entwicklung. Auf der Suche nach Geschichten durch Klang ist Zhu der Ansicht, dass Musik ein wirkmächtiger Katalysator für die Kommunikation zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist. Nach frühen Erfolgen beim »Yehudi-Menuhin«- und »Paganini«-Wettbewerb führte ihn seine junge Karriere in renommierte Konzertsäle auf der ganzen Welt, vom Konzerthaus Berlin über die Esplanade in Singapur bis zur Royal Festival Hall in London. Kevin Zhu spielt auf der »Ex-Petri«-Violine von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1700, einer Leihgabe der Ryuji Ueno Foundation und des Rare Violins in Consortium.

**ALIFA BAKIEVA** Die tatarische Geigerin, die in Salzburg lebt, spezialisierte sich auf historisch informierte Aufführungspraxis bei Enrico Onofri und Hiro Kurosaki sowie – als Multiinstrumentalistin – auf Volksmusik. Bakieva war stellvertretende Konzertmeisterin und Solistin bei Musica Aeterna unter Teodor Currentzis, erhielt ein Stipendium von der Familie Schostakowitsch, gewann mehrere Preise bei Wettbewerben, etwa in Brügge und Göttingen, und musizierte auf Mozarts »Dalla Costa«-Violine in der Stiftung Mozarteum. 2024 nahm sie ein Soloalbum mit Jordi Savall auf. Sie spielt eine 1680 in Cremona gebaute Francesco-Ruggieri-Geige, eine Leihgabe der Jumpstart Jr. Foundation.

**SINDY MOHAMED** Die französisch-ägyptische Bratschistin ist eine der vielversprechendsten jungen Musikerinnen ihrer Generation und bei den wichtigsten Festivals und auf den internationalen Bühnen zu Gast. In Marseille geboren, begann sie bereits im Kindesalter Viola zu lernen und studierte später an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Tabea Zimmermann. Sie ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und setzt sich regelmäßig für den Zugang zu Musik für Kinder und Jugendliche ein. Im Sommer 2025 wird ihre erste Soloaufnahme bei Berlin Classics/Edel erscheinen.

**ULRICH EICHENAUER** ist vielgefragter Gast bei Kammermusikfestivals und Konzertreihen im In- und Ausland. Gelegentlich tritt er auch solistisch auf und wirkt als Solobratscher bei großen deutschen Orchestern mit. Nach dem Studium bei Nobuko Imai war er zunächst einige Jahre lang Solobratscher der Dresdner Philharmonie, bevor er dem New Yorker Mendelssohn String Quartet beitrug, mit dem er die gesamten USA sowie Europa bereiste und zahlreiche CDs einspielte. Für mehr als 25 Jahre war er Professor an der University of North Carolina in den USA sowie an der Hochschule der Künste in Bern.

**JAN VOGLER** Seit er sich seinem Instrument verschrieben hat, arbeitet der weltweit erfolgreich konzertierende Musiker beständig daran, das Farbspektrum seines Celloklangs zu erweitern. Die »New York Times« bewunderte sein »lyrisches Gespür«, und die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« attestierte ihm die Gabe, »sein Cello wie eine Singstimme sprechen lassen zu können«. Neben der klassischen Konzerttätigkeit als Solist sucht Jan Vogler stetig neue Wege, Musik mit anderen Künsten zu verbinden. Vogler ist seit Oktober 2008 Intendant der Dresdner Musikfestspiele und seit über 30 Jahren Künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals. Er spielt das Stradivari-Cello »Castelbarco/Fau« von 1707.

**ASTRIG SIRANOSSIAN** ist Gewinnerin der »Krzysztof Penderecki International Cello Competition« und hat solistisch und kammermusikalisch u. a. mit Yo-Yo Ma, Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle, Martha Argerich, Sir Antonio Pappano, Bertrand Chamayou und Daniel Ottensamer zusammengearbeitet. Konzerte führten die französische Cellistin armenischer Abstammung weltweit in die großen Konzertsäle. Astrig Siranossian ist seit 2015 Künstlerische Leiterin der Musicades Romanesques im französischen Romans und übernahm 2024 außerdem die Leitung des Festival Nadia and Lili Boulanger in Trouville. Sie spielt ein Ruggieri-Cello von 1676, das ihr von der Foundation Boubo-Music zur Verfügung gestellt wird, und ein Instrument von Gennaro Gagliano von 1756, das zuvor Sir John Barbirolli gehörte.

**ANTONIA HADULLA** wurde 2002 in Traunstein geboren. Nach einem Jungstudium bei Christine Hooch in Salzburg absolvierte sie ihren Bachelor bei Dominik Greger in Weimar und bei Esko Laine in Berlin. Im April 2025 beginnt sie ihr Masterstudium bei Janne Saksala an der UdK Berlin. Die 22-jährige Kontrabassistin spielte als Aushilfe schon bei den Berliner Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, außerdem bei der Akademie für Alte Musik Berlin. 2022–2024 war Antonia Hadulla Mitglied der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin. Neben zahlreichen kammermusikalischen Auftritten stand sie als Solistin bereits mit dem Göttinger Sinfonieorchester und der Philharmonie Baden-Baden auf der Bühne.

**MICHAEL SCHMIDT-CASDORFF** studierte bei Konrad Hünteler moderne wie historische Querflöte. Die intensiven musikalischen Begegnungen mit Frans Brüggen und Nikolaus Harnoncourt waren für ihn prägend. Als Soloflötist ist er seit 2008 dem Orchestra of the 18th Century und seit 2007 dem Balthasar-Neumann-Orchester (Leitung: Thomas Hengelbrock) eng verbunden.

Darüber hinaus unterrichtet er an der Folkwang Universität der Künste Essen und an der Musikakademie Bydgoszcz (Polen).

**EMMA BLACK** Die in Australien geborene Oboistin ist Solo- und Erste Oboistin bei der Wiener Akademie und Le Concert de la Loge in Paris. Sie ist bei bedeutenden europäischen Festivals aufgetreten und auf zahlreichen CD- und Rundfunkaufnahmen zu hören. Sowohl auf dem Gebiet der historischen als auch der modernen Oboen versiert, arbeitet sie mit führenden Ensembles wie der Netherlands Bach Society, Musica Aeterna und Concentus Musicus Wien zusammen. Ihre Einspielungen erscheinen bei renommierten Labels wie Harmonia Mundi, Sony und Deutsche Grammophon. Zunächst Professorin an der Kunstuniversität Graz, lehrt sie nun an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Emma Black absolvierte ihre Ausbildung am Victorian College of the Arts in Melbourne, bevor sie bei Heinz Holliger, Maurice Bourgue und an der Schola Cantorum Basiliensis studierte.

**ROBERT OBERAIGNER** Der gebürtige Tiroler ist Soloklarinettist der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Seine Ausbildung erhielt Robert Oberaigner an der Wiener Musikhochschule und schloss seine Studien bei Sabine Meyer in Lübeck ab. Historische Aufführungspraxis studierte er am Königlichen Konservatorium Den Haag und konzertiert seither weltweit als gefragter Spezialist für romantische Klarinetten. Oberaigner unterrichtet als Professor in seiner Heimatstadt Innsbruck am Tiroler Landeskonservatorium und am Salzburger Mozarteum.

**SYLVESTER PERSCHLER** wurde in Wien geboren und absolvierte sein Bachelor- und Masterstudium in seiner Heimatstadt und in Graz. Seit 2019 ist er Soloklarinettist des Sinfonieorchesters Wuppertal. Außerdem ist er regelmäßiger Gast bei namhaften Klangkörpern im In- und Ausland und hat mit Künstlern wie Andris Nelsons, Riccardo Minasi oder Patrick Hahn zusammengearbeitet. Seine Liebe zur Kammermusik zeigte sich bei Auftritten im Rahmen des Vareš Classic Festival in Bosnien und Herzegovina, den Kitzbüheler Sommerkonzerten, seiner Zusammenarbeit mit dem Lotz-Trio auf historischen Instrumenten oder auch bei Konzerten mit Sofja Gölbadamova im Rahmen des Brahmsfestes Mürzzuschlag.

**GIORGIO MANDOLESI** war Solofagottist in führenden italienischen Orchestern wie dem des Teatro La Fenice in Venedig, des Teatro Lirico in Cagliari oder des Teatro Carlo Felice in Genua und arbeitete zudem mit Klangkörpern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, den Bamberger Symphonikern, der Bremer Kammer-

philharmonie, dem Sinfonieorchester des Gran Teatre del Liceu, dem Lucerne Festival Orchestra und dem Mahler Chamber Orchestra. Darüber hinaus konzertiert er mit herausragenden Ensembles für Alte Musik. Mandolesi ist aktuell Solofagottist des Orchestre de Paris und lehrt als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris.

**ZOLTÁN MÁCSAI** studierte zunächst in Budapest bei Pálma Szilágyi und später in Berlin bei Marie-Luise Neunecker. Von 2008 bis 2016 war er Solohornist im Mozarteumorchester Salzburg. Seit 2016 ist er bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden als Solohornist engagiert. Als Solist konzertiert er regelmäßig mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Leipziger Gewandhausorchester, den Münchner Philharmonikern und dem Chamber Orchestra of Europe. Zoltán Mácsai ist Preisträger internationaler Wettbewerbe (u. a. »Musikwettbewerb Prager Frühling« und »Aeolus Wettbewerb«).

**JAN HARSHAGEN** studierte in Amsterdam und Den Haag. Mit 21 Jahren erhielt er eine Stelle beim Amstardams Philharmonisch Orkest. Gleichzeitig war er Solohornist des Jugendorchesters der Europäischen Union und konzertierte unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Georg Solti oder Daniel Barenboim. Mittlerweile ist er Mitglied des Chamber Orchestra of Europe, der Sinfonia Rotterdam und des Asko Schönberg Ensemble. Solistisch trat er mit Orchestern wie dem Frysk Orkest, dem Promenade Orkest, I Solisti Veneti und der Amsterdam Sinfonietta auf. Darüber hinaus ist er ein engagierter Kammermusiker.

**WOLFGANG GAISBÖCK** hat in Linz und Salzburg Trompete studiert. Seit 1996 ist er Mitglied der Camerata Salzburg. Als Solist auf der Naturtrompete hat er in Ensembles wie dem Concentus Musicus Wien, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Ensemble Il Giardino Armonico, dem Finnish Baroque Orchestra, dem Bach Ensemble New York und dem Balsom Ensemble gespielt. Mehr als 40 CD-Aufnahmen sind dabei entstanden. Wolfgang Gaisböck unterrichtet historische Trompete sowie Lehr- und Aufführungspraxis der Alten Musik am Mozarteum Salzburg, an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

## IMPRESSUM

DRESDNER MUSIKFESTSPIELE Intendant: Jan Vogler, Postfach 10 04 53, D-10174 Dresden, T +49 (0)351-478 56 0, [www.musikfestspiele.com](http://www.musikfestspiele.com); Redaktion: Christiane Filius-Jehne (lektoratundmehr; extern); Redaktionelle Mitarbeit: Ana Maria Quandt, Eva Katharina Klein (extern); Artdirektion: BOROS; Layout, Gestaltung & Satz: Agentur Grafikladen, Dresden. Änderungen vorbehalten

Bildnachweise: Foto Jan Vogler © Marco Grob; Foto Pavel Haas, Quelle Wikimedia Commons; Felix Mendelssohn Bartholdy, Aquarell von James Warren Childs, Quelle: Wikimedia Commons; Richard Wagner, Foto von Franz Hanfstaengl, Quelle: Wikimedia Commons

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Bild-, Video- und Tonaufnahmen während der Aufführung nicht gestattet sind. Bitte überprüfen Sie rechtzeitig, ob Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet sind!